



**DIE ZUKUNFT**

**FEST**

**IM BLICK**

MILCHPLUS WAR EINE LIEBE AUF  
DEN ZWEITEN BLICK. EIN BESUCH BEI  
FAMILIE SCHÄFER IN KÜLOS.



LANDWIRTE DENKEN NACHHALTIG. DAS LIEGT IN DEN GENEN, DENN SCHLIESSLICH GEHT ES UM DEN ERHALT DES HOFES ÜBER GENERATIONEN. DAS GILT MIT SICHERHEIT FÜR DIE FAMILIE SCHÄFER AUS KÜLOS, EINEM KLEINEN WEILER IN DER NÄHE VON FULDA.

Alle drei Kinder sind entweder auf dem Hof oder in der Milchwirtschaft tätig. Die über 800 Jahre währende Geschichte der Landwirtschaft in Külos wird also mit Sicherheit weitergeschrieben. MilchPlus dokumentiert diese Anstrengungen für ein nachhaltiges Wirtschaften. Eine Geschichte, die zeigt, dass sich auch Liebe auf den zweiten Blick durchsetzen kann.

So stellt man sich landwirtschaftliche Idylle vor. Nur wenige Kilometer vom Stadtzentrum Fulda entfernt liegen drei Bauernhöfe eng beieinander und bilden den Ortsteil Külos der Gemeinde Dipperz. Vom Hof der Familie Schäfer hat man einen wunderbaren Fernblick Richtung Fulda und in die andere Richtung sieht man die Höhenzüge der Rhön. Von betriebsamer Hektik ist an diesem Vormittag nichts zu verspüren, selbst Hofhund Lotta ist eher zum Schmusen aufgelegt als zum Beschützen des Hofes.

Doch hinter dieser Ruhe steht ein moderner und zukunftsgerichteter Familienbetrieb, in dem es an einem nie fehlt: genügend Arbeit. Rund 140 Milchkühe stehen im Laufstall, der Melkroboter sorgt für zeitliche Flexibilität der Familienmitglieder. Flexibilität, die Familie Schäfer zur Bewirtschaftung der etwa 100 Hektar Acker- und Grünland, für den familieneigenen Wald sowie zur Tierbetreuung nutzt. Und Familie heißt in dem Fall: Vater Winfried Schäfer, Sohn Christoph, der den Hof übernehmen wird, Mutter Michaela sowie die

Töchter Theresa und Sophia. Theresa arbeitet am Hochwald Standort Hungen in der Milchverwaltung als Erzeugerberaterin, Sophia studiert im 6. Semester Landwirtschaft in Triesdorf. Auf dem Hof der Familie Schäfer werden außerdem 150 Hühner gehalten, deren Eier direkt ab Hof vermarktet werden.

#### MILCHPLUS ALS AUFWÄNDIGE CHANCE

Schaut man sich auf dem Hof um, so sieht man die Investitionsentscheidungen der Vergangenheit. Vor zehn Jahren wurde der Stall erweitert, der Melkroboter angeschafft und eine Photovoltaikanlage auf den Dächern installiert. „Bereits zu diesem Zeitpunkt war abzusehen, dass der Hof auch nach uns weitergeführt wird“, erinnern sich Winfried und Michaela Schäfer. „Eine Investition in den Melkstand stand an. Mit dem Wissen um die Zukunft des Hofes haben wir uns dann für die heutige Betriebsgröße und die Melkanlage entschieden.“

Einige Jahre später sollte sich diese Investition noch einmal auszahlen. Denn als Hochwald das Programm MilchPlus vorstellte und es im ersten Jahr um die Erfassung einer Fülle an Daten ging, waren die Schäfers klar im Vorteil. Viele Zahlen lagen noch recht aktuell vor und mussten nicht von Grund auf neu erhoben – oder in den Ordnern lange gesucht – werden.



Kopien machen und für die Online-Erfassung bereitlegen. Das beschleunigt das Ganze enorm.“

#### HERAUSFORDERUNGEN IN DER UMSETZUNG

Nachhaltigkeit und Tierwohl sind Ziele, die auf dem Bauernhof Schäfer unstrittig sind. MilchPlus zeigt nach ihrer Erfahrung aber auch die möglichen Widersprüche der beiden Ziele. So überlegen die Schäfers, in den Laufstall Ventilatoren einzubauen, die im Sommer für ein angenehmeres Klima sorgen sollen. „Das führt aber zu einer enormen Steigerung unseres Stromverbrauches, was wieder zu einem „Punktabzug“ in dem Bereich führt.“

„Trotz allem war die erste Erfassung schon ein enormer Aufwand“, sagt Winfried Schäfer. „Bei allem Verständnis für die Maßnahme und dem Bewusstsein, dass wir unsere Aktivitäten in der Nachhaltigkeit auch dokumentieren müssen, habe ich da schon das ein oder andere Mal gestöhnt

Apropos Stromverbrauch: Hier sorgt die Kombination von Photovoltaik und Melkroboter für eine optimale Ausbeute. Rund 60 % des Solarstroms



und geflucht.“ Am Ende schätzt er, dass er rund zwei Arbeitstage in die Erfassung aller Daten investiert hat. Arbeitszeit, die zuerst einmal an anderer Stelle gefehlt hat. Die sich inzwischen aber auch in Euro und Cent auszahlt. „Auch wenn es beim aktuellen Milchpreis ein wenig mehr sein dürfte“, wie Junglandwirt Christoph Schäfer anmerkt.

Die jährliche Erfassung und Änderung der Daten ist inzwischen übrigens schon – fast – Routine. „Wir wissen, was angefragt wird, dementsprechend können wir im Laufe des Jahres schon mal



werden direkt auf dem Hof genutzt. Mit einem klassischen Melkstand wäre diese Quote deutlich niedriger.

In vielen anderen Themenbereichen schärft MilchPlus noch einmal die Sicht auf das Notwendige und auch das bereits Geleistete. „Die Vernetzung in der Region, die Öffentlichkeitsarbeit und das Öffnen der Höfe für Besuchergruppen sind für uns selbstverständlich. MilchPlus ist da einmal im Jahr eine gute Erinnerung, dass dies eine hohe Bedeutung für die Akzeptanz der Landwirtschaft allgemein und der Milchwirtschaft im Besonderen hat.“

## MILCH IST UND BLEIBT EIN HOCHWERTIGES LEBENSMITTEL

Die Qualität der Milch aus Deutschland ist hervorragend. Kontrolliert und unter hohen Standards produzieren die Betriebe ein tolles Lebensmittel. „Es ist schade, dass die Verbraucher dies so nicht in der Form wertschätzen“, sagt Christoph Schäfer. „Tierwohl, Nachhaltigkeit und CO<sub>2</sub>-Senkung kosten Geld. Geld und Zeit, die wir investieren, in den letzten Jahren aber nicht in Rechnung stellen konnten. Hier sind alle Akteure gefordert, für eine Verbesserung der Situation zu kämpfen.“

Ein viel zitiertes Beispiel ist auch auf dem Hof Schäfer ein Thema: Tierwohl ist Eigennutz für den Landwirt. Denn eine gesunde Kuh gibt einfach mehr Milch. „Klar, dass wir gewisse Dinge dokumentieren müssen. Aber es gibt sicherlich auch



gieren sich auf beste nachbarschaftliche Art und Weise. Auch eine Form von Nachhaltigkeit. Vielleicht auch ein bisschen geprägt durch die Mentalität der Rhöner, die bei aller Geselligkeit dann auch ihr eigenes Ding machen.



Grenzen, denn an mancher Stelle führt der Wunsch nach mehr Tierwohl dazu, dass der Landwirt in seinem Büro sitzt und dokumentiert, statt im Stall zu stehen und sich um das Wohl seiner Tiere zu kümmern. Das kann nicht das Ziel sein.“

Gemeinsam betreiben die drei benachbarten Bauernhöfe in Külos eine Maschinengemeinschaft und unterstützen sich in vielen Situationen gegenseitig bei der Bewirtschaftung der Felder und des Grünlandes. Getrennte Wege gehen sie in der Viehhaltung. Alle drei Betriebe sind etwa gleich groß, haben jeweils einen Nachfolger und arran-

## VON LIEBE UND LEIDENSCHAFT

Familie Schäfer lebt die Milchwirtschaft. Alle Familienmitglieder. Mit jeder Faser brennen sie für ihre Tiere, die Milch und den Hof. Eine Leidenschaft, die man spürt und die ansteckt, wenn man eine Zeit lang mit den Fünfen spricht. Was man auch spürt, ist das Verständnis und das Bewusstsein, wie wichtig MilchPlus für die Vermarktung der Milch ist. Und ein wenig spürt man die Liebe auf den zweiten Blick.